

Abigail schaut hin

Ein fröhliches Hallomiaaaaaaaau liebe Freunde

Hach, was haben wir schon für sonnig-wonnige Tage erleben dürfen. Ich gebe es zu: es gibt fast nichts Schöneres, als den Pelz in die warme Sonne zu legen und ein gemütliches Nickerchen zu machen. Und dabei euch Zweibeiner zu beobachten. Kaum werden die Tage länger und wärmer, sind nämlich eure Kleider luftiger und Ihr wieder putzmunter und hochaktiv. So geht es auch uns Vierbeinern. Auch bei uns spielen die Hormone verrückt, und wir geniessen laue Nächte und machen Katzenmusik bis in die Puppen. Doch diese vorzeitigen Frühlingstage haben auch ihre

Schattenseiten. Bei den frei- und wildlebenden Samtpfoten mit happigen Konsequenzen.

So streunte ich erst kürzlich mit meinen Kumpels über Stock und Stein und wir trafen auf unsere Kollegin Mitzi, die hochträchtig war! Zwar schwärmte sie noch kurz von Frühlingsgefühlen und dem charmannten Kater, der sie verführte. Doch leider gehört Verhütung nicht in unseren tierischen Wortschatz, und so sind das Vergnügen von kurzer und die Probleme von langer Dauer. Mitzi erzählte wortreich

von ihren Sorgen um die Ungeborenen. Dass sie nicht wisse, ob sie überhaupt gesund seien und dann auch blieben. Ob sie genug Milch und später Futter habe für die Kleinen. Und dass sie jetzt noch erschöpft sei von der letzten Geburt und Aufzucht von sechs Welpen. Ganz zu schweigen vom Gedanken, dass sich dieses Spiel in ein paar Monaten wiederholen würde. Von Vergnügen und Freude also keine Spur, im Gegenteil: eigentlich sei es ein Elend. Meine Kumpels und ich wünschten Mitzi alles Gute und versprachen ihr, mit den Menschen zu reden. Dass sie endlich ihre Verantwortung wahrnehmen und rechtzeitig für eine Kastration sorgen sollen. Und das tue ich nun, miaaaaaaaau!

Ja, liebe Freunde! Ihr glaubt ja auch nicht mehr an den Osterhasen. Also bitte glaubt auch nicht solche Märchen wie «jede Katze muss einmal in ihrem Leben Junge gehabt haben» oder «man sollte der Natur seinen Lauf lassen» oder ganz spitzenmässig «die Katze wird dann keine Mäuse mehr jagen». Da kann ich nicht mal mehr fauchen oder miauen, sondern nur noch die Pfoten über meinem Kopf zusammenschlagen. Mir wird es jedesmal – JEEEDES Mal – weh ums Herz, wenn ich eine neue Schar kleiner süsser und wilder Welpen sehe und sogleich weiss, welches Schicksal sie erleiden müssen.

Also Ihr Lieben, helft mit! Ermuntert Kollegen, Freunde, Bekannte und alle in eurem Umfeld, die eigenen Samtpfoten kastrieren zu lassen und teilt diese wichtige Botschaft. Gemeinsam schaffen wir es, dass irgendwann alle Katzen ein artgerechtes Leben haben und sich nur noch dann vermehren, wenn es gewünscht ist.

Ein herzliches Dankeschön-Miauuuuu von mir und meinen Freunden und habt einen sonnigen Sommer.

Alles Liebe
Eure Abigail



Tiere, die dringend ein neues Zuhause brauchen

Tina – Patientier

Geschlecht: weiblich
Alter: ca. 2015
Rasse: EHK / Tiger mit weiss / ehemaliges Findeltier
Kastriert: ja

Charakter: Tina ist eine liebe und zutrauliche Katze. Sie war vermutlich längere Zeit «unterwegs» und wurde dann Mitte Januar auf dem Mühlehof in Tegerfelden aufgegriffen. Leider war sie zu jenem Zeitpunkt gesundheitlich stark angeschlagen und mager. Nach tierärztlicher Behandlung und guter Pflege ist Tina wieder wohlauf, obwohl der Schnupfen chronisch bleibt (das ist aber problemlos).

Anforderungen: Leider wurde Tina nirgends vermisst oder gesucht. Nun dürfen und wollen wir sie gerne vermitteln. Idealerweise an einen Einzelplatz in einem gemütlichen, liebevollen Zuhause ohne Hektik, dafür viel Zuwendung. Gewährleistet sein sollte Freigang ins Grüne mit wenig Verkehr. (Tina ist im Patenschaftsprojekt)*.



Bobi – Patientier

Geschlecht: männlich
Alter: ca. 2013
Rasse: EHK / rot
Kastriert: ja

Charakter: Der anfangs zurückhaltende Kater Bobi hielt sich seit November 2018 in der Reutenenstrasse in Windisch auf. Seine Finder haben ihn kastrieren lassen und zu uns gebracht. Leider haben sich bis heute keine Besitzer gemeldet. Hat Bobi einmal Vertrauen gefasst, zeigt er sich zutraulich. Allerdings wurde bei ihm Diabetes festgestellt, und so braucht er zweimal täglich Insulin. Gerne geben wir Ihnen diesbezüglich persönlich genauer Auskunft.

Anforderungen: Für den hübschen Kater Bobi suchen wir ein liebevolles Zuhause mit Personen, die genügend Zeit und Geduld für ihn aufbringen können. Auch braucht er regelmässigen Freilauf in einer möglichst grünen und verkehrsarmen Gegend. (Bobi ist im Patenschaftsprojekt)*.



*Tiere im Patenschaftsprojekt sind wie alle anderen sofort vermittelbar. Automatisch ins Projekt kommen Tiere mit speziellen Bedürfnissen, chronischen Krankheiten und solche, die schon länger im Tierheim sind und auf einen neuen Platz hoffen.

Interesse? Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Besuchstermin unter Telefon 0900 98 00 22 (Fr. 1.20/Min. ab Festnetz zugunsten Tierschutzarbeit ATs). Telefonzeiten von Mo bis Sa, 10.00 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr, wir freuen uns auf Ihren Anruf.



150 Jahre ATs: ein unentbehrlicher Einsatz für Mensch und Tier

Geschätzte Leserin,
geschätzter Leser

Der Aargauische Tierschutzverein (ATS) wirkt seit 150 Jahren zum Wohl der Tiere im Kanton Aargau. Viele Tiere haben in dieser Zeit Schutz oder Unterschlupf gefunden, viele Menschen wurden fachkundig beraten und eng begleitet. Ein unentbehrlicher Einsatz des ATS für Mensch und Tier – damals wie heute.

Der ATS nimmt eine wichtige Rolle zur Förderung des Tierwohls ein. Denn das Tierschutzgesetz sieht nicht nur Massnahmen bei bestehenden Missständen vor, sondern strebt vor allem einen vorbeugenden Tierschutz an. Eine dieser präventiven Massnahmen mit grosser praktischer Bedeutung ist die sachkundige Beratung und Aufklärung über den richtigen Umgang mit Tieren und der Natur. Hier sorgt der ATS mit Informationskampagnen und kompetenter Beratung der Tierhalterinnen und Tierhalter für einen artgerechten Umgang mit Tieren.

Ein wichtiges Präventionsprojekt des ATS ist die Aktion «Prevent-a-Bite». Dieses richtet sich an Schulklassen und Kindergärten mit dem Ziel, über die Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler im korrekten Umgang mit Hunden Beissvorfälle zu verhindern. Der Kanton Aargau unterstützt dieses wertvolle Präventionsprojekt seit sieben Jahren.

Der ATS ist ein unverzichtbarer Partner für den Veterinärdienst des Kantons Aargau. Er nimmt von den kantonalen Behörden beschlagnahmte Tiere auf und gibt diesen bis zur Klärung des Falles ein neues Heim. Auch unterstützt er den Veterinärdienst bei der Vermittlung von Tieren.

Und: Seit 15 Jahren führt der ATS im Auftrag des Kantons Aargau die Meldestelle für Findeltiere. Die Meldestelle kümmert sich bei aufgefundenen Tieren darum, die Tierhalterin oder den Tierhalter zu finden. Werden die Halter nicht gefunden, vermittelt die Meldestelle die Tiere neu.



Der ATS ist mit seiner Tätigkeit in jeder Hinsicht ein wichtiger, flexibler und zuverlässiger Partner: für die Aargauer Bevölkerung ebenso wie für den Veterinärdienst, die für den Tierschutz zuständige Behörde im Kanton. Dafür gebührt dem ATS unser aller Dank – verbunden mit den besten Wünschen zum 150-jährigen Jubiläum.

Franziska Roth
Regierungsrätin

Roth



Tierschutz als Lebensaufgabe

■ Bereits seit einigen Jahren kommen Sie, liebe Tierfreunde, in den Genuss unseres informativen Viertellers. Hier widmen wir uns heiklen, informativen und aktuellen Themen rund um das Tierwohl. Im Jubiläumsjahr möchten wir Ihnen zur Abwechslung einen bunten Strauss an aussergewöhnlichen Geschichten, spannenden Portraits und externen Berichten bieten. Im zweiten Teil stellen wir Ihnen Madlen Grabher vor.

Von 1991 bis 2003 war sie zuerst als freiwillige Helferin und schliesslich als Geschäftsführerin des ATs tätig. Madlen Grabher hat nicht nur die Liebe zu den Tieren im Blut, sondern auch die Motivation, sich für deren Wohl einzusetzen. Mit ihrem Engagement hat sie wesentlich zum Erfolg des heutigen ATs mit dem Tierheim beigetragen. Zeit, ihr anlässlich unseres Jubiläums ein Portrait zu widmen.



Die blauen Augen funkeln beim Erzählen über ihre Anfänge beim ATs. Madlen Grabher ist nicht nur eine kompetente, sondern auch eine charmante Frau, deren Einsatz für das Wohl der Tiere aussergewöhnlich begann: «Ich arbeitete als Direktions-Sekretärin für eine Firma, auf deren Gelände immer wieder wilde Katzenbanden hausten. Deren Schicksal hat mich beschäftigt. So rief ich eines Tages bei der damaligen Meldestelle des ATs an, wo ich ziemlich ruppig abgeblockt, jedoch an die Präsidentin Cynthia Lerch-Lee-mann verwiesen wurde», erzählt Grabher mit einem Schmunzeln. «Ich liess nicht locker, erreichte Cynthia Lerch und die Folge war ein erster Erfolg: Die Katzen wurden auf Kosten meiner Arbeitgeberin kastriert und teilweise umplatziert. Dies war die Initialzündung für meinen Entschluss, «etwas Sinnvolleres zu machen, als nur im Büro zu arbeiten». Die gute Beziehung zu Cynthia Lerch trug Früchte, und so kam Madlen Grabher einige Zeit später zu ihrem Job beim ATs. «Die An-

fangszeit war sehr speziell», resümiert sie. «In unserer Wohnung in einem 6-Familien-Haus habe ich mit der Arbeit begonnen, später dann im Büro in unserem Privathaus. Zum Glück störte sich mein Mann nie an Katzenfallen und ähnlichem Equipment in der Garage oder auf dem Estrich».

Grabher brachte ihre Organisations- und Administrationskompetenz ein und profitierte gleichzeitig vom Fachwissen von Cynthia Lerch. «Wir haben uns super ergänzt und konnten wegweisende Projekte realisieren». Auf die Frage nach ihren persönlichen Highlights kommt es wie aus der Pistole geschossen: «Ich habe viel Berührendes erlebt in meiner Arbeit. Und der Lohn aller Bemühungen war immer, wenn ein schlimmer Fall ein gutes Ende nahm». Und was war das Geheimnis des Erfolgs? Auch darauf hat Grabher eine klare Antwort: «Der Weg zum erfolgreichen Tierschutzfall führt immer über den Menschen. Findet man

keinen guten Zugang zum Menschen, nützt das auch dem Tier nichts. Im Übrigen bin ich der festen Überzeugung, dass die meisten Problemfälle durch Ignoranz und Nicht-Wissen entstehen und nicht durch böse Absicht». Und sie führt auch gleich ein Beispiel an. «Nur dank wochenlangen, einfühlsamen Gesprächen konnte ich eine Frau mit 40 Katzen, die messimässig in einem Heizungsraum eingesperrt waren, dazu bringen, Katze für Katze zu versorgen und letztlich platzieren zu lassen.»

Auf die Frage, wie sie heute auf diese Zeit zurückschaut, meint Madlen Grabher mit einem Schmunzeln: «Ehrlich gesagt bin ich schon stolz auf alles, was wir damals erreicht und aufgeleistet haben, wie u.a. das Patenschaftsprojekt. Und es freut mich sehr zu sehen, dass der ATs auch heute noch ganz in diesem Sinne lebt und arbeitet. Ich geniesse es heute aber sehr, genügend Zeit für mein Hobby Töpfern zu haben».

News aus dem Tierheim

ATs Tätigkeiten 2018 auf einen Blick

■ Zahlen sind wichtig, sagen aber alleine nicht viel aus. Wir wollen zusätzlich zu den Zahlen auch ein paar informative Eindrücke über unsere Arbeit vermitteln. Unser Jahresbericht 2018 soll also allumfassend und eindrücklich aussagen. Wir meinen: damit belegt der ATs seine Notwendigkeit in Sachen Tierschutzarbeit in unserem Kanton.

Tierschutzfälle

Dem Aargauischen Tierschutzverein ATs wurden 181 Tierschutzfälle gemeldet. Davon konnten 105 Fälle durch den ATs bearbeitet und erledigt werden und 76 Fälle mussten an den Veterinärdienst des Kantons Aargau weitergeleitet werden. Insgesamt waren rund 1'700 Tiere betroffen (194 Hunde, 211 Katzen, 527 Nager, 149 Vögel und Geflügel, 70 Pferde und Esel, ca. 460 Nutztiere, 83 Reptilien und Fische). Bei vielen Meldungen konnte durch unsere Hilfe und Beratung die Tierhaltung massiv verbessert werden oder es wurde auf die Tiere verzichtet.

23. ATs Bauernhofkatzen-Kastrationsaktion

Anlässlich der 23. Bauernhofkatzenkastrationsaktion wurden im 2018 insgesamt 443 Katzen kastriert. Die Kosten für den ATs beliefen sich auf CHF 17'400.- Diese Aktion führen wir mit der Unterstützung der Tierärzte durch. Herzlichen Dank!

Einfangaktionen von vernachlässigten Katzenbeständen

Die Mitarbeitenden unserer Katzensgruppe verzeichneten 192 Katzenfälle (davon wurden uns 7 Fälle von den Behörden übergeben). Bei den herrenlosen, vernachlässigten und verwilderten Katzenbeständen waren insgesamt 746 Katzen (davon 242 Katzenwelpen) betroffen. Die Katzen wurden eingefangen und tierärztlich versorgt, kastriert und die weitere Betreuung/Pflege/Fütterung wurde sichergestellt. Leider waren 77 Katzen verletzt oder krank. Davon mussten 22 Katzen von ihrem Leiden erlöst werden.

26 scheue Samtpfoten konnten wir an schöne Plätze im Grünen umplatzieren und 62 Katzenwelpen wurden direkt durch die Melder oder die Pflegestellen platziert. Für weitere 15 scheuere Katzen suchen wir noch einen guten Platz im Grünen. Die restlichen Katzen konnten vor Ort bleiben oder wurden in unserem Tierheim aufgenommen.

Leider stieg im Jahr 2018 die Anzahl der Tierschutzfälle mit Katzen wieder etwas an. Die jeweiligen Fälle sind anspruchsvoller und grösser denn je. So verzeichneten wir mehrere grosse und zeitintensive Katzenfälle mit 20- 60 unkastrierten, mehrheitlich scheuen und teilweise kranken Katzen. Die grösste Herausforderung dabei ist das Finden eines guten Platzes im Grünen. Aus Tierschutzgründen können solche Katzen nicht im Tierheim aufgenommen werden, da der Stress für die scheuen, nicht an Menschen gewohnten Katzen zu gross wäre. Von den fünf Mitarbeitenden in der Katzensgruppe werden in einem Jahr rund 21'700 km gefahren und ca. 750 Stunden aufgewendet.

IMPRESSUM

Aargauischer Tierschutzverein ATs Geschäftsstelle und Tierheim, Steinenbühlstrasse 36, 5417 Untersiggenthal. Offizielle kantonale Meldestelle des Kantons Aargau für Findel- und vermisste Tiere. **Tel. 0900 98 00 20** (Fr. 1.20/Min. ab Festnetz zugunsten der Tierschutzarbeit des Aargauischen Tierschutzvereins ATs), Fax 056 298 00 21. Mitgliedschaft CHF 60.– (Abo und Mitgliederbeitrag); **Postcheck-Konto:** 50-2006-2 **Mitteilungsblatt Nr. 2, Mai 2019** Offizielles Organ des ATs, erscheint 4 x jährlich. **Auflage:** 7 000 Expl. **Redaktion:** Astrid Becker, Mani Sokoll; **Fotos:** ATs; **Gestaltung:** unikom werbung gmbh, Baden; **Druck:** Druckerei Bürlü AG, Döttingen



News aus dem Tierheim

Tiere im Tierheim

Tierheim-Statistik 2018	Hunde	Katzen	Kleintiere wie Nager, Vögel etc.	
				Total
Total Aufnahmen	78	332	101	511
Verzichttiere	29	78	52	159
Verzichttiere durch Behörden wie Vet-Dienst, Polizei etc. überbracht	10	13	14	37
Aus Beschlagnehmung	0	7	1	8
Aus vernachlässigten, herrenlosen Katzenbeständen		112		112
Findeltiere	20	105	29	154
Findeltiere Zurück an Besitzer	19	17	5	41

Nicht in der Statistik erfasst sind die zahlreichen Tiere, welche uns durch die Polizei überbracht wurden infolge Todesfall, Klinikaufenthalt etc. der Besitzer und die wieder zurück zum Besitzer oder deren Verwandte durften. Diese Tiere werden als Pensionstiere erfasst.

Die anfallenden Kosten für die Tierheimtiere und die Katzen aus vernachlässigten Katzenbeständen für Tierarzt, Pflege, Betreuung, Fütterung etc. sind sehr hoch und werden im Detail jeweils an der Generalversammlung präsentiert.

Vermisste und gefundene Tiere

In Zusammenarbeit mit der STMZ konnten 1'127 Findeltiere und 2'153 vermisste Tiere registriert werden, insgesamt 3'280 Meldungen. Nach Gesetz Art. 720ff ZGB sind Findeltiere meldepflichtig!

Wir helfen bei:

Beratungen rund ums Tier, Abklärungen bei Tierschutzfällen, verhaltenspsychologische Hilfe bei Katzen und Hunden, Gespräche bei Tierabgaben, Tiervermittlungen und noch vieles mehr ...

Broschüre Katzenkastration

Zu bestellen beim
Aargauischen Tierschutzverein ATs
unter 0900 98 00 22
oder info@tierschutz-aargau.ch

